

BEKÄMPFUNGS- MASSNAHME	PRO	CONTRA
Absaugen / Absammeln	› Gründlich	› hoher Aufwand an Schutzmaßnahmen und Maschinen › teuer
Biologische Bekämpfung mit <i>Bacillus thuringiensis</i> oder Nematoden	› effektiv › vertretbarer finan- zieller Aufwand › keine Schutzmaß- nahmen nötig	› hoher Schaden an der gesamten Falterpopu- lation des Baumes (nicht selektiv) › hoher Aufwand an Maschinen › zeitlich begrenzt auf das 1.-2. Larven- stadium › Nematoden können nur bei Dunkelheit aus- gebracht werden
Pheromonfallen	› Sehr preiswert › keine Schutzmaß- nahmen nötig	› geringe Effektivität › zeitlich begrenzt auf die Paarungszeit
Fixieren	› effektiv › geringer Aufwand an Schutzmaß- nahmen › vertretbarer finan- zieller Aufwand	› Nester verbleiben fixiert am Baum und kompostieren. Anhand der aktuellen Datenla- ge, keine 100% Lösung. › mittlerer Aufwand an Maschinen
Impfung mit zersetzenden Pilzen	› effektiv › vertretbarer finan- zieller Aufwand › keine Schutzmaß- nahmen nötig	› Noch in der Erprobung. › Einbringen mit Hilfe von Paintballgewehren. Be- darf viel Übung und ist nicht überall möglich. › An weiteren Möglich- keiten des Infiltrierens wird gearbeitet.
Heißschaum	› effektiv › geringer Aufwand an Schutzmaß- nahmen	› Hoher Aufwand an Maschinen › zersetzte Nester ver- bleiben am Baum und verwesen dort oder fallen neutralisiert zu Boden. › teuer



Mehr zu dem Thema auf der Internetseite des Umweltbundesamtes

Unsere Mitglieder sind kompetente Partner zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinner. Auf unserer Internetseite sind bundesweit die Baumpflegebetriebe zu finden.



Bornheimer Straße 37
53111 Bonn
Fon: +49 (0) 228 8100-250

info@baumpflegeverband.eu
www.baumpflegeverband.de

Bilder: istockphoto.com / Ralf Geithe
stock.adobe.com / benschonewille, Andreas



EICHENPROZESSIONSSPINNER

Eichenprozessionsspinner (EPS), was ist das?

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist ein Nachtfalter aus der Unterfamilie der Prozessionsspinner und ist heimisch in unseren Eichenwäldern. Durch das warme Klima breitet sich die Art auch immer weiter nördlich, bevorzugt in den Niederungen, aus. Er besiedelt vorwiegend Stiel- und Traubeneichen, kommt aber auch an anderen Eichen vor. Die Raupen häuten sich sechs Mal bis sie ein vollendeter Falter werden. Ab dem dritten Larvenstadium – je nach Wetter kann das bereits ab Ende April/Anfang Mai geschehen – bilden sich die für den Menschen gesundheitsschädlichen Brennhaare aus. Die erwachsenen Falter fliegen hauptsächlich im Juli und August. In dieser Zeit findet auch die Paarung statt. Anschließend legt das Weibchen die Eier in großen Paketen an Baumstämmen ab und bedeckt diese mit Härchen, um sie vor Kälte und Fressfeinden zu schützen. Die Larven überwintern in diesen Eiern, das erste Raupenstadium schlüpft im April oder Mai des nächsten Jahres. Die geschlüpften Raupen bleiben in einer Gruppe und spinnen Nester, dass sie meist nur nachts zur Nahrungssuche verlassen. Im Laufe des Frühsommers häuten sie sich mehrfach und lassen die Larvenhäute (inklusive der Brennhaärchen) in den Nestern zurück, welche sich an den geschützten Astunterseiten oder am Stamm befinden. Nach der Verpuppung in den Gespinnstnestern, ab etwa Ende Juni, und einer drei- bis sechswöchigen Puppenruhe schlüpfen im August die Falter, die eine Lebensdauer von nur wenigen Tagen haben. Der Schaden an den Bäumen durch Fraß ist gering und schadet dem Baum meist nicht.



Wo liegt das Problem?

Bekannt und gefürchtet ist der Eichenprozessionsspinner wegen der Brennhaare der Raupen. Nach Kontakt mit den Brennhaaren kommt es zu Hautreaktionen (Juckreiz, Hautentzündungen und vereinzelt Nesselsucht). Einatmen der Haare führt unter Umständen zu Atemwegsproblemen. Die Reaktion ist stark von der betroffenen Person abhängig und reicht von geringer Reizung (jucken) bis bedrohlichen allergischen Reaktionen. Bitte halten Sie Abstand und berühren Sie nicht die Nester oder Raupen. Alte Nestern vom Vorjahr mit immer noch aktiven Brennhaaren fallen durch Verwitterung und Wind herab und erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zusätzlich.

Wie kann man die Raupen bekämpfen?

Bitte versuchen Sie nicht mit Hausmitteln die Nester oder Raupen zu entfernen. Dies birgt Gefahren für Ihre Gesundheit. Baumpflegefachbetriebe sind hierfür geschult und ausgerüstet.

Folgende Bekämpfungsmethoden sind als Stand der Technik anzusehen:

- › Absaugen der Nester mit Spezialstaubsaugern aus der Hubarbeitsbühne oder in Seilklettertechnik.
- › Biologische Bekämpfung mit *Bacillus thuringiensis* oder Nematoden vom Boden mit Spritzkanonen.
- › Pheromonfallen für Männchen.
- › Mit dem Spritzmittel Catefix (Zuckerlösung) Fixierung der Brennhaare aus der Hubarbeitsbühne oder in Seilklettertechnik.
- › Pilz mit Paintballgewehren in die Nester vom Boden aus die Nester infiltrieren.
- › Nester mit speziellen Niederdruck Heißschaum- Heißwassergeräten behandeln aus der Hubarbeitsbühne oder in Seilklettertechnik.

Was kann ich tun?

- › Informieren Sie auch Kinder und andere Menschen über die Gesundheitsgefahr von Eichenprozessionsspinnern.



- › Es wird angeraten, einen Abstand von 10 bis 15 Metern zu dem befallenen Baum zu halten. Bei bestimmten Windverhältnissen können Brennhaare bis zu 500 Meter verbreitet werden.
- › Natürliche Feinde sind beispielsweise der Kuckuck, Schlupfwespen oder Raubfliegen. Strukturreiche Gärten mit Hecken, reichhaltigem Blütenangebot und das Fehlen von Pestiziden unterstützen diese Nützlinge.
- › Sie können auch Meisenkästen aufhängen, denn Raupen fressende Vögel fressen zumindest die ersten beiden Raupenstadien des Eichenprozessionsspanners und können somit den Befall mindern.

Oft wird das Abflämmen der Nester am Baum angeboten. Davon ist abzuraten, da durch die Hitze die Härchen verwirbelt werden und verbreitet werden. Weiterhin kann der Baum durch Hitze geschädigt werden. **Diese Methode ist nicht zu empfehlen.**

Bitte lassen Sie sich von Ihrem Baumpfleger vor Ort über die für Sie geeignete Bekämpfungsmethode beraten. Leider entscheiden sich einige Eigentümer*innen von „befallenen“ Bäumen diese zu fällen: Die Eiche ist einer der häufigsten Baumarten in unseren Breiten und aufgrund der Anzahl in ihr lebenden Arten besonders schützenswert. Sie sind Lebensraum für viele Tiere, sie spenden Schatten, liefern uns Sauerstoff, reinigen die Luft und kühlen die Umgebungstemperatur. **Das alles macht sie kostenlos.**